

Laibacher Zeitung

N^o 37

Dienstag den 7. May 1822.

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschlieung vom 24. v. M., dem in Cordons, im Districte von Pordenone (zur Delegation von Udine gehörig), wohnhaften Grundbesitzer Andreas Galvani, auf die Erfindung „einer Maschine zum Ausgrälen des türkischen Weizens, wodurch die Vortheile erhalten werden, daß

1) mittelst der gedachten Maschine ein vierfaches Arbeitsresultat, im Vergleiche zur Anwendung anderer Mittel, erreicht; daß

2) bey derselben von Seite desjenigen, der sie in Bewegung setzt, keine besondere Geschicklichkeit erfordert werde; daß

3) weder die Kolben noch die Körner irgend einem Nachtheil erleiden, und

4) daß die Körner aus der Maschine vollkommen schön und gesiebt hervorgehen, ohne einer weiteren Siebung zu bedürfen;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentens vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 19. April 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschlieung vom 24. v. M., dem Georg Hauer, Puhwaarenhändler in Wien, am Groben Nr. 616, auf die Erfindung: „Damenhüte ohne Näheren mittelst Modeln, sowohl aus bekannten Seiden, als auch aus eigens zubereiteten aufgelegten Stoffen, rein, leicht, dauerhaft, der schnellern Arbeit wegen wohlfeiler und in jeder Hinsicht vortheilhafter, als genähte Hüte von gleichem Preise zu verfertigen;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschlieung, in Folge des eingelang-

ten hohen Hofcanzleydecretes vom 2., Erhalt 15. l. M., Z. 8955, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 19. April 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 12. bis 15. April 1822.

Die österr. Polacre, Dobrota, Cap. T. Radimiri, von Nettuno und Canca, mit Ohl, Senffamen, Galläpfeln, Gummi und Safran. Die französische Bombarde, die zwei Freunde, Cap. Stephan Pugnier, von Tripolis, mit Datteln, Ohl, Senffamen und Pomeranien. Die französische Polacre, die Eintracht, Cap. Ant. Zwieterovich, von Smyrna, mit Baumwolle, Kamelthaar, Wachs, Häuten, Gummi und Galläpfeln. Die neap. Brigantine, der Unternehmende, Cap. Bonaventura di Rocco, von Messina, mit Wein, Manna und Pomeranzen. Die neap. Brigantine, der Glückliche, Cap. J. Amadeo, von Messina, mit Limonen, Pometanzen, Wein, Zinn und Manna. Der österr. Pielego, Betty, Cap. Ant. Gaimo, von Constantinopel, mit Opium, Wachs, Baumwolle, Wolle, Galläpfeln und Ohl. Der österr. Pielego, von Cartaro, mit Ohl, Kupfer, Unschlitt, Sardellen und Häuten. Die österr. Brazzera, von Rovigno, mit Ohl. Der österr. Pielego, von Triini, mit Eisen, Wein, Mehl und Essig. Die österr. Brazzera, von Rovigno, mit Ohl und Fischschmalz. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Reis. Der österr. Pielego, von Fiume, mit Ohl und Zucker. Die österr. Brigantine, der österr. Monarch, Cap. Elias Berberovich, von Cisme und Metelino, mit Zucker, Rum, Tuch und Weinbeeren. Der österr. Pielego, von V. Levante, mit Fischen, Weizen und türkischem Weizen. Der päpstl. Pielego, von Ravenna, mit türkischem Weizen. Die engl. Brigantine, Nelson, Cap. Peter. Bishop, von Rio-Janeiro, mit Zucker, Kaffee und Häuten. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Mandeln. Der päpstl. Pielego, von Rimini, mit Schwefel. Der neap. Pielego, von Messina, mit Ohl und Mandeln. Der österr. Pielego, von Goro, mit Leinwand, türkischem Weizen, Wein und Zinn.

Die österr. Brazzera, von Cayo: d'Jstria, mit Wein, Alaun und Bitriol. Die neap. Bombarde, die göttliche Vorsehung, Cap. J. Alphons Ponzini, von Molfetta, mit Ohl, Essig, Mandeln und Wein. Die österr. Brazzera, von Pirano, mit Wein und Ohl. Die österr. Brazzera, von Rovigno, mit Ohl.

W i e n.

Freitag den 26. d. M. Nachmittags um 14 nach 6 Uhr sind Ihre k. k. Hoheit die Erzherzoginn Marie Clementine, Gemahlinn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Leopold von beyden Sicilien, Prinzen von Salerno, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Samstag Vormittags um 11 Uhr ging die Taufhandlung in Gegenwart sämmtlicher Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, mit Ihren nächsten Umgebungen, vor sich. Der Hof- und Burgpfarrer, Abt Trint, verrichtete dieselbe unter gehöriger Assistenz. Ihre Majestät die Kaiserinn: Königin waren die Pathinn. Die neugeborne Prinzessin erhielt die Namen Maria Carolina Augusta, und befindet sich, wie die durchlauchtigste Mutter, so gut, als es in solchen Umständen nur immer möglich ist.

T i r o l.

Bey dem am 24. July v. J. in der Gegend von Kufftein eingetretenen Hochwasser fiel der vierzehnjährige Sohn des Bauers Elemens Ender, als er eben beschäftigt war, aus dem Holzeinfange Holz heraus zu ziehen, in den Inn. Schon war der Knabe abwechselnd von den Wellen verschlungen, und wieder empor gebracht worden, als Johann Kapsinger, ein Knabe von fünfzehn Jahren, Sohn eines Bauers von Thierberg, sich mit eigener Lebensgefahr, weil das lockere Ufer überall den Einkurz drohte, herbey wagte, um den Unglücklichen mittelst einer Hakenkange heraus zu ziehen. Nach widerholten fruchtlosen Bemühungen gelang es ihm endlich, den Lehtern, als ihn eben die Wellen wieder empor getrieben hatten, durch seinen Zuruf zur Bestimmung zu bringen; er ergriff die ihm dargereichte Stange, und wurde glücklich gerettet. Die k. l. Landesstelle hat dem müthvollen Jünglinge in Anerkennung seiner rühmlichen That eine angemessene Belohnung ertheilt.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 12. April. Der berühmte Capitän Corrado wurde am 10. d. hingerichtet, und seine Mitschuldigen sind bereits der Justiz überliefert worden. Durch den Eifer des k. Commissärs, Generals Roth, und die Thätigkeit des Kriegsgerichts, herrscht in der ganzen Provinz die vollkommenste Ruhe.

Im Giornale del Regno delle due Sicilie vom 30. März heißt es: „Französische, so wie einige Deutsche

Blätter lassen sich's besonders angelegen seyn, nachtheilige Gerüchte von unserm gegenwärtigen Zustande zu verbreiten, besonders hinsichtlich der Verhältnisse und des Betragens der österreichischen Kriegsvölker. Wir glauben uns berechtigt, denselben zu widersprechen, und zu versichern, daß es nur Eine Stimme ist, die das Lob dieser braven Krieger, vom Officier bis zum gemeinen Mann, ausspricht. Was die öffentliche Ruhe betrifft, so ist es keine bloße Scheinruhe, wie Manche dafür halten, sondern wirkliche feste Sicherheit, auf die sich Jedermann im Leben und in der Gesellschaft gegenwärtig verlassen kann. Vom öffentlichen Treiben der Carbonari sieht man keine Spur mehr, und ihren heimlichen Schlupfwinkeln wird fleißig und sorgfältig nachgeforscht.“

Großbritannien und Irland.

Am 8. April gab der Lord: Mayor von London, dem jährlichen Gebrauche gemäß, ein großes Mittagsmahl und einen Ball in Mansion: House. Da dießmahl nicht so viele Gäste als sonst eingeladen waren, so war dieses bürgerliche Fest weit angenehmer für die Anwesenden. Die Gemahlinn des Lord: Mayors empfing sie in dem hierzu eingerichteten Ballsale und unterhielt die Gesellschaft mit vieler Grazie. Um 6 Uhr setzte man sich in dem ägyptischen Saale zur Tafel. Unter den Gästen, deren Anzahl sich ungefähr auf 350 belief, bemerkte man Lord Sidmouth, den Grafen von Shaftesbury, Hrn. Peel und andere Mitglieder der Regierung, die Lords, Bischöfe von London und Landaff und andere geistliche Würdenträger, die Chefs und Mitglieder der Gerichtshofe, den Vicelkanzler, verschiedene Mitglieder des diplomatischen Corps, verschiedene Pairs und Mitglieder der Kammer der Gemeinen und andere Personen von Stande beyderley Geschlechts. Der Lordmayor hatte gehofft, daß der Herzog von York das Fest mit seiner Gegenwart beehren würde, so wie auch Lord Liverpool und andere Minister; aber man sagt, sie seyen nach Brighton berufen worden. Nach dem Mahle wurden die gewöhnlichen Toasts ausgebracht. Um 10 Uhr Abends begann der Ball und dauerte bis tief in die Nacht.

Das Linienschiff, Georg IV., von 120 Kanonen, wird in kurzem in Chatam vom Stapel gelassen werden. Es soll das schönste Schiff in der brittischen Flotte seyn.

Aus Cornwall segelte in vergangener Woche ein Schiff mit einer Ladung, bestehend aus 4000 Kohlpflanzen, nach Nordamerika. Eine frühere Sendung von Kohlpflanzen, gleichfalls nach Amerika, brachte den Eigenthümern im vorigen Jahre eine hübsche Summe Geldes ein.

In Killyth, 12 Meilen von Glasgow, wurde vor einigen Tagen ein fürchterbarer Mord begangen. Die Veranlassung dazu gab ein Streit zwischen einem Vater und seinem Sohn. Der Vater kam nämlich nach Hause und fand seinen Sohn betrunken auf der Erde liegend; er wechselte einige Worte mit ihm, und, die fürchterliche Wuth seines Sohnes in der Trunkenheit wohl kennend, entfernte er sich. Kurze Zeit darauf sprang der Betrunkene indessen auf, zog ein langes Messer, das er stets bey sich trug, aus der Tasche, rannete auf seinen Vater zu, faßte ihn mit einer Hand bey der Kehle, und versetzte ihm mit der andern drey fürchterliche Stiche in den Unterleib. Der alte unglückliche Mann hatte zwar noch Kraft genug, nach seinem Hause zurück zu kehren, aber er war in der That genöthigt, die aus den Wunden hervordringenden Eingeweide in der Hand zu tragen. Er gab bald darauf seinen Geist auf und sein unnatürlicher Sohn entfloh; aber er wird der verdienten Strafe für seine Greuelthat nicht entgehen.

Am Ostermontag boryen sich zu London auf der Straße zwey Männer, von denen der eine 99 und der andere 98 Jahre alt war. Der Kampf wurde indessen durch die Einmischung der Polizien aufgehoben.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid vom 8. April zufolge, ist der König zu Aranjuez fortwährend unapästlich. — Die Cortes beschäftigten sich am 7. mit Vernehmung der verschiedenen, vom Minister des Innern ihnen zugestellten Berichte über die Epidemie, die in Catalonien und zu Mahon wüthete. Sie wurden sämmtlich der Gesundheits-Commission zugestellt, um ein Sanitäts-Reglement zu entwerfen. — Zu Murcia wurden wieder mehrere Personen verhaftet, darunter ein französischer Stabsofficier, Hussion. Das Kriegsgericht zu Saragossa hat zwey Urheber des Aufstandes zu Caspe am 8. December zu den Galeeren verurtheilt, und zwar den Manuel Olivier auf zehn Jahre, und den Chirurgus Grau auf drey Jahre.

Brasilien und Portugall.

In Bezug auf den jungsthin gemeldeten Beschluß der portugiesischen Cortes, daß der Kronprinz, vor Beendigung der Organisation des Königreichs Brasilien, Rio de Janeiro nicht verlassen solle, enthalten weitere Nachrichten aus Lissabon vom 19. März folgendes Nähere: „In der letzten Sitzung der Cortes erstattete die Commission, welche mit Untersuchung des Standes der Verhältnisse zwischen Portugall und Brasilien beauftragt war, über diesen Gegenstand ihren Bericht. Die darauf gegründeten Vorschläge wurden einstimmig angenom-

men. Sie besagen in der Hauptsache Nachstehendes: 1) Der Kronprinz ist anzuweisen, Rio de Janeiro nicht zu verlassen, bevor nicht die politische Organisation des Königreichs Brasilien vollendet ist. 2) Zu Rio de Janeiro wird, so lange Don Pedro dort bleibt, keine Provinzial-junta bestehen. 3) Das Decret, die Abschaffung der Tribunale betreffend, soll zur Ausführung gebracht werden. 4) Die Finanzjunta der Provinzen soll der Provinzial-junta untergeordnet seyn. 5) Eben so soll der Befehlshaber der bewaffneten Macht jeder einzelnen Provinz der Provinzialjunta, worin er jedoch Sitz und Stimme hat, untergeben seyn. 6) Der Entwurf zu einem Beschlusse über die Handelsverhältnisse zwischen Portugall und Brasilien soll nach Grundsätzen strenger Gleichheit und Wechselseitigkeit gefaßt und den Provinzen mitgetheilt werden. 7) Die Finanzbedürfnisse des vereinigten Reiches sollen geschieden werden, in solche, welche beyde Theile zusammen, und solche, welche jeder Theil für sich allein zu tragen hat. Nur die allgemeinen Erfordernisse, wie zum Beyspiel für die Civil-Liste, die Gehalte der diplomatischen Agenten, die Armee, die Marine, werden von beyden Königreichen vereint geleistet. 8) Die brasilianische öffentliche Schuld, so wie die der Bank von Rio de Janeiro, werden als National-Schuld erklärt. 9) Die Cortes sind bereit, dem Königreiche Brasilien jedes Zugeständniß zu machen, was, unter steter Voraussetzung der Vereinigung beyder Reiche, zur Beförderung constitutioneller Verwaltung beytragen kann. Die Zusatzartikel zu der Verfassung sollen unter Berathung mit den noch aus Brasilien erwarteten Abgeordneten festgestellt werden. 10) Die europäischen Truppen bleiben noch so lang in Brasilien als die Lage der Provinzen es nothwendig macht. Die Regierung kann ihre Entfernung anordnen, wenn sie es, nach Zurathziehung der Provinzialjunta, für angemessen erachtet.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Es ist als eine Merkwürdigkeit zu betrachten, daß der neuetliche Ausbruch des Vesuvus seine Wirkungen an mehreren Punkten geäußert hat, ohne daß eine Verbindung darin anders als durch das Zusammentreffen der Zeit dargethan werden kann. An demselben Tage, ja zu derselben Stunde, als der Vesuv zu arbeiten anfang, nämlich am 19. Februar Vormittags, spürte man in Savoyen und besonders in der Nähe von Aix heftige Erschütterungen, die von allerlei phänomenartigen Erscheinungen begleitet waren. Im Mailändischen bemerkte man davon nichts. Im Toscanischen wollten einige Personen Erdlöcher verspürt haben. Aus dem Kirchenstaate sind darüber keine Nachrichten eingelangt. —

Die Zeitung von Savoyen enthält über die Erderschütterungen in Savoyen folgendes: „In Aix empfand man weiter nichts als einige Stöße, die zusammengenommen etwa 17 Secunden anhielten und eine Anzahl Schornsteine von den Dächern herabstürzten. Die in der Nähe der Stadt befindliche Schwefelquelle nahm auf ein Mahl eine weißgraue, trübe Farbe an, welche sich jedoch nach zwey Stunden wieder verlor. Die Temperatur derselben erlitt keine Veränderung. Indessen fand man bey keiner der andern näher gelegenen oder entferntern Quellen eine solche Einwirkung der Erdstöße. (Bey dem Erdbeben von 1755 zeigte sich ganz dasselbe Phänomen bey der erwähnten Schwefelquelle.) Dagegen erhob sich brausend und mit hohen Wellenschlägen der See von Bourges, und alle Gewässer in der Nähe von Brisson und St. Germain stiegen in einem Augenblick 6 bis 10 Fuß über ihr gewöhnliches Niveau.“

Zu Duisburg hat sich am verfloffenen Charfreitage den 5. April folgende schreckliche Mordgeschichte ereignet. Am Abend dieses Tages befanden sich zwey Bürger in einem nahe am Marienthore gelegenen Hause, wo sie Brauntwein tranken, und mit einem dort anwesenden Zollaufseher, Namens G****, in Wortwechsel gerietten. Etwa um halb 11 Uhr Abends wollten beyde nach Hause gehen; indem sie aber zur Hausthüre hinaustreten, werden sie von dem Zollaufseher mörderisch überfallen, und rasch nach einander mit einem großen Brotmesser durchbohrt. Einer der Bürger, Namens Warm, ein großer kräftiger Mann, stürzte schon bey dem ersten Stiche, der das Herz traf, zu Boden; der andere Bürger aber, Namens Winkermann, konnte erst nach mehreren Stichen und Schnitten überwältigt werden. Als auch dieser zur Erde gestreckt war, überfiel der wüthende Mörder den jungen Menschen, welcher im Wirthshause aufwartete, brachte auch ihm ein Paar Stiche im Leibe und an der Stirne bey, und ging dann zum Thore hinaus. Bald darauf beredete er den Fährmann zu Wahnheim, ihn über den Rhein zu setzen. Als sie ungefähr in der Mitte des Flusses waren, fragte ihn der Fährmann, ein alter Mann, ob er nicht der Zollaufseher vom Marienthore zu Duisburg sey? Also kennst du mich, Kerl, war seine Antwort; nun dann mußt du auch sterben! und nun brachte er auch ihm mit seinem Brotmesser 17 Wunden bey. Auf das fürchterliche Geschrey des alten Mannes schickte seine Frau eilends seinen Sohn und Knecht mit einem andern Nachen hinüber, der Mörder

kommt ein Paar Augenblicke nach an's Land und erschiet ihnen. Letztere mawen aber Lärm und die benachbarten Landleute bewaffnen sich und verfolgen, mit den dazu gekommenen Gensdarmen, den Mörder, der bey dem Dorfe Hohenmerzig eingeholt, und nach einigem Kampfe überwältigt nach Duisburg zurück gebracht wurde. Von den beyden Bürgern starb Warm auf der Stelle, Winkermann aber, Vater von sechs Kindern, erst am andern Tage. Der junge Mensch und der Fährmann liegen ebenfalls noch schwer darnieder. Doch hat man Hoffnung zu ihrer Wiedergenesung. Der Mörder, selbst Gatte und bald auch Vater, ist der Sohn eines sehr ehrwürdigen Pfarrers im Ekevischen, hatte früher die Handlung erlernt, dann als Oberjäger den Feldzug mitgemacht, und wurde nachher Steuer-Einnehmer und Ober-Zoll-Controleur, verlor aber beyde Posten seines Betragens wegen, bis man ihn endlich wieder als Zoll-Aufseher anstellte. Er ist nichts weniger als wahnsinnig, allein jähwornig im höchsten Grade und konnte nie seiner Leidenschaft Mächtig werden. Bald wird ihm nun der Lohn seiner fürchterlichen That zu Theil werden.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 1. May.

Herr Otto Probst, Weißgeschierfabrikant, von Prag.
Den 2. Herr Apolloni Papazoglu, Handelsmann, von Odessa nach Triest. — Herr Peter Chiozza und Dr. Philipp Ortner, Handelsteute, von Triest nach Sellsberg. — Herr Christoph Vujacich, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 3. Herr Paul Ritter v. Kohnus, verabschiedeter k. russischer Obrist, von Wien nach Italien. — Herr Johann Pendl, k. k. Polizeybeamter, und Herr Luigi Camilo, Handelsmann, beyde von Wien nach Venedig. — Herr Jacob Mangano, Handelsmann, von Verona. — Herr Nicolas Rogotti, Handelsmann, mit Sohnen Johann und Demeter, von Triest nach Wien. — St. Excellenz, Freyherr von Krafft, k. k. Innerösterreichischer Appellations-Präsident, von Klagenfurt.

Den 4. Herr Albin Freyherr von Herbert, kärnthnerischer Landkand und Fabriksinhaber, mit Familie, von Triest nach Klagenfurt.

Abgereist den 2. May.

Frau Maria Pades, k. k. Subernial-Registrantens-Gattinn nach Ziume.

Den 3. Herr Adolph Pades, k. k. Subernial-Registrant, nach Baden bey Wien.

W e c h s e l c u r s.

Am 2. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 74 7/16;
Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in C.M. —;
detto vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. 92 7/16;
Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 55;
Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück in C.M. 664 1/8.